

Wie ein Kalb in Herdorf sein neues Zuhause findet

85 Prozent der Deutschen essen Fleisch. Damit sind sie unweigerlich mit der Nutztierhaltung verbunden. Die Siegener Zeitung begleitet in einer Serie ein Kalb von Henning Schulmeister aus Dermbach – von der Ankunft im Stall bis zum letzten Tag beim Schlachter. Warum das Jungtier nur eine Nummer und keinen Namen hat

Von Achim Dörner

HERDORF. Die neue Umgebung ist noch etwas ungewohnt. Doch das WG-Zimmer, hier im Sottersbachtal, ist bereits gemütlich eingerichtet. Gemeinsam mit drei Halbgeschwistern ist das helle Charolais-Kalb vor einigen Tagen eingezogen. In der Bleibe nebenan sind die Halbstarken untergebracht. Selbe Rasse, rund ein Jahr älter.

In dem Stall des Hofes Zöllerswies in Herdorf leben auch einige Schweine. Gegenüber, gleich am Bach, recken ein paar Ziegen ihre Köpfe neugierig über die Brüstung ihres Pferchs. Es schließt sich eine große Wiese an. Das saftig grüne Gras wird demnächst zur Leibespeise der größeren der insgesamt acht Rinder.

Henning Schulmeister öffnet die Tür zum Stall. Das helle Charolais-Kalb wirkt etwas schüchtern. Einen Namen hat es nicht, und das wird vermutlich auch so bleiben. „Für mich ist es die Nummer 364“, sagt sein Besitzer – und er meint das keineswegs abschätzig.

Vor einigen Jahren, als seine Tochter noch öfter mit am Stall war, seien die Tiere hier auch getauft worden, erzählt Henning Schulmeister. Aber es macht den Anschein, als ob dem Dermbacher die Namenlosigkeit ganz recht ist. Es hat etwas von einem Schutzmechanismus. Denn eines weiß der Nebenerwerbslandwirt – so werden diejenigen genannt, die sich vor der eigentlichen Arbeit und nach Feierabend um eigene Nutztiere kümmern: In den kommenden 24 Monaten wird der Tag kommen, an dem er die Nummer 364 zum Schlachter fährt.



Das Charolais-Kalb „364“ wird die kommenden knapp zwei Jahre auf dem Hof Zöllerswies in Herdorf verbringen.
Fotos:
Achim Dörner



“
Für mich ist es
die Nummer 364.

Henning Schulmeister
Nebenerwerbslandwirt aus Dermbach

Nutztierhalter aus
Leidenschaft: Henning
Schulmeister ist im
Nebenerwerb
Landwirt.

Da ist es wahrscheinlich etwas angenehmer, nicht unbedingt von Jenny, Karla oder Elfriede sprechen zu müssen. Denn schließlich landet das Tier anschließend erst portioniert in der Vakuumverpackung, dann im Hofladen in Dermbach und schließlich in den Pfannen und Backöfen der Kunden.

Die Siegener Zeitung wird 364, so lauten die drei letzten Ziffern der Ohrmarkennummer des Kalbs, in dieser Zeit immer wieder begleiten. Bis es schließlich auf dem Teller liegt. Das mag für überzeugte Vegetarier eine gruselige Vorstellung sein. Es gehört aber zum Dasein der Menschheit, von Beginn an. Auch heute noch essen 85 Prozent der Erwachsenen in Deutschland Fleisch – und für sie sollte klar sein, dass Frikadellen nicht an Bäumen wachsen.

364 hat am 17. Oktober 2024 das Licht der Welt erblickt, und zwar auf dem Gestüt Falkenhorst in Helferskirchen, nahe Montabaur. Es ist klassisch mit einem Zuchtbulln gezeugt worden – und ist ein Mädel. „Ich habe nur weibliche Tiere“, so Henning Schulmeister, der Fleischqualität wegen, sagt er.

Vor rund einer Woche hat er eben vier Kälber gekauft und zum Stall in Herdorf gebracht. 364 ist davon mit 201 Kilo nicht nur das leichteste, sondern auch das jüngste. Die anderen drei Kälber sind allesamt etwa ein Jahr alt.

Henning Schulmeister lässt rund alle vier Monate ein Rind schlachten und zerlegen, und zwar von Metzgermeister Matthias Solbach in Steinebach. Fixe Termine hat er dafür nicht im Kalender. „Das hängt immer davon ab, wie der Bedarf im Laden ist“, erklärt er. Von den neuen Kälbern wird das erste in etwa einem Jahr Bekanntheit mit dem Bolzenschussgerät machen. 364 wird, weil es das jüngste Tier ist, wohl erst Anfang 2027 geschlachtet.

Drei der Neuankömmlinge sind Charolais-Rinder, auch 364. Warum ausgerechnet diese französische Rasse? „Weil die vom Gemüt her sehr ausgeglichen sind, sehr stressresistent“, sagt Henning Schulmeister. „Das waren früher Zugtiere, sozusagen die Kaltblüter unter den Rindern.“ Und selbstverständlich geht’s um die Qualität des Fleisches. Henning Schulmeister kommt gleich ins Schwärmen, erzählt unter

anderem von einer „schönen Marmorierung“, also feinen Fetteinschlüssen, die für guten Geschmack sorgen sollen.

Die vier Tiere hat er sich selbst ausgesucht. „Ich achte auf einen breiten Kopf, einen breiten Rücken und abgedrehte Keulen“, sagt Henning Schulmeister. Binnen eines Jahres verdoppele sich das Gewicht eines Kalbs ungefähr. Das ist zumindest das Ziel, aber das hebt sich am Ende wieder auf: „Beim Charolais hat man ungefähr 52 Prozent Schlachtabzug.“ Haut, Knochen, Kopf: All das lasse sich nicht wirklich verwerten. Also bleibt etwa die Hälfte des Lebendgewichts tatsächlich als Fleisch übrig.

Doch so weit ist es mit 364 erst einmal noch nicht. Im nächsten Teil der Serie soll es darum gehen, wie es und seine drei Mitstreiter vom Stall im Sottersbachtal auf eine rund 1,3 Hektar große Wiese etwas weiter hangaufwärts gebracht werden. „Auf die Kräuterfarm“, wie es Henning Schulmeister nennt. Dort werden die Tiere nicht nur den Sommer verbringen. Bis Ende Oktober freuen sich die vier Kälber dann hier, unter freiem Himmel, ihres Lebens.

Auch Johannes Behner will für die CDU nach Mainz

Wer wird in die Fußstapfen von Michael Wäschbach treten und für die CDU im Wahlkreis Betzdorf/Kirchen antreten?
Jetzt ist klar: Es läuft auf ein internes Duell bei den Christdemokraten hinaus

Von Daniel Montanus

BETZDORF. Jetzt ist es amtlich: Dirk Eickhoff, Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf, ist nicht der einzige Christdemokrat aus dem Oberkreis AK, der ein Mandat im Mainzer Landtag anstrebt. Auch der Stadtbürgermeister von Betzdorf, Johannes Behner, möchte seinen Namen am 22. März 2026 auf dem Stimmzettel sehen.

Es ist wie in den Highlander-Filmen: Es kann nur einen geben, Behner oder Eickhoff. Wer es wird, liegt in der Hand der CDU-Basis: Am 23. Juni wird die CDU bei ihrer Nominierungsveranstaltung ihren Kandidaten für den Wahlkreis Betzdorf/Kirchen küren.

Fakt ist, dass der CDU-Bewerber gegen eine erfahrene Abgeordnete antreten muss: Die SPD hat bereits intern die Weichen gestellt – die Sozialdemokraten schicken einmal mehr Sabine Bätzing-Lichtenthaler ins Rennen. Und sie kann, anders als Behner oder Eickhoff, auf reichlich Erfahrung in Berlin und in Mainz zurückblicken.

Aber das liegt in der Natur der Sache: Bei den Christdemokraten steht ein Generationswechsel an. Denn der langjährige Abgeordnete Michael Wäschbach, der zuletzt zweimal den Wahlkreis gewonnen hat, wird in der kommenden Legislaturperiode nicht mehr im Mainzer Landtag mitarbeiten. Dirk Eickhoff, Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Daaden-Her-

dorf, hatte seine Ambitionen, in Wäschbachs Fußstapfen zu treten, bereits Ende April öffentlich gemacht; am Montag hat also Johannes Behner nachgezogen. Er wird vom CDU-Gemeindeverband Betzdorf-Gebhardshain ins Rennen geschickt. Zuvor hatten sich Johannes Behner und Jessica Weller aus Gebhardshain intern „in einem offenen und konstruktiven Austausch“ auf Behners Kandidatur verständigt, teilt der CDU-Gemeindeverband jetzt mit.

Behners Kandidatur wirft vor allem eine Frage auf: Was würde ein Mandat in Mainz für Behners Arbeit als Stadtbürgermeister von Betzdorf bedeuten? Zwar ist dieser Job „nur“ ein Ehrenamt – aber unter allen Orts- und Stadtbürgermeistern im AK-Land dürfte der Betzdorfer die meisten Termine im Kalender und die größten Herausforderungen vor der Brust haben. Lässt sich das mit einer Tätigkeit im Landtag vereinbaren? „Ja, definitiv“, lautet Behners Antwort im SZ-Gespräch. Der 36-Jährige, der derzeit noch am Kreuztaler Gymnasium unterrichtet, geht davon aus, als Landtagsabgeordneter sogar mehr Zeit für seine Heimatstadt zu haben als aktuell. Und mehr noch: Er ist fest davon überzeugt, dass es viele Vorteile mit sich bringt, wenn er politisch sowohl in Mainz als auch in Betzdorf tätig ist.

„Ich kann die Anliegen des Wahlkreises – und damit auch der Stadt Betzdorf – direkt nach Mainz tragen“, erklärt er im SZ-Gespräch. Und umgekehrt werde

“
Als Stadtbürgermeister bekomme
ich mit, wo der Schuh drückt.
Und so kann ich eine Landespolitik
auf Augenhöhe der Menschen
machen.

Johannes Behner
Stadtbürgermeister von Betzdorf



Johannes Behner,
Stadtbürgermeister von
Betzdorf, möchte für die
CDU in den Mainzer
Landtag einziehen.
Foto: Achim Dörner

sein politisches Ehrenamt in der Sieg-Heller-Stadt auch seiner Arbeit im Landtag zugutekommen: „Als Stadtbürgermeister bekomme ich mit, wo der Schuh drückt. Und so kann ich eine Landespolitik auf Augenhöhe der Menschen machen.“

Auch der CDU-Gemeindeverband spricht von „einer Kombination, die in vielen Regionen erfolgreich praktiziert wird und zahlreiche Vorteile mit sich bringt“. Neben den von Behner angeführten Pluspunkten hebt die CDU außerdem auf eine bessere Vernetzung zwischen kommunaler und landespolitischer Ebene und auf beschleunigte Entscheidungsprozesse ab.

Und so kann sich Behner, wenn es am 23. Juni zum Schwur kommt, der Rückenbedeckung aus seiner Verbandsgemeinde sicher sein: „Der CDU-Gemeindeverband Betzdorf-Gebhardshain steht geschlossen hinter seiner Bewerbung“, heißt es in der Pressemitteilung abschließend. Es dürfte also spannend werden.

Online-Forum zur Fachkräftesicherung

ALTENKIRCHEN. Die Initiative „Fachkräfte Regional“ lädt am Mittwoch, 15. Mai, um 17 Uhr zum ersten Online-Frühjahrsforum ein. Unter dem Titel „Die Arbeitswelt im Wandel: Fachkräfte fördern und binden“ widmet sich die kostenfreie Veranstaltung dem Umgang mit dem Fachkräftemangel in Zeiten von Digitalisierung, demografischem Wandel und veränderter Arbeitskultur. Zielgruppe sind Arbeitgeber, Personalverantwortliche und Interessierte aus den vier Landkreisen Altenkirchen, Neuwied, Westerwald und Rhein-Lahn. Neben Impulsen von der Agentur für Arbeit und den Kammern Koblenz bietet das Forum Praxisbeispiele erfolgreicher Strategien sowie Informationen zur Teilqualifizierung und zum Projekt „Transformationsbegleitung Altenkirchen“. Anmeldung bis zum 12. Mai unter www.fachkraefte-regional.de. Rückfragen unter E-Mail ak@koblenz.ihk.de oder per Tel. 02681 878970. ■ sz

Café für Trauernde in Kirchen

KIRCHEN. Das Café für Trauernde findet am Montag, 19. Mai, im „Kutscherhaus“, Bahnhofstraße 14a in Kirchen, von 15 bis 16 Uhr statt. Die Caritas als Veranstalter bittet vor der erstmaligen Teilnahme am Trauercafé um Kontaktaufnahme unter Tel. 0151 15397472 oder Mail b.mockenhaupt-weber@caritas-betzdorf.de. ■ sz